

Ideen der Veränderung

Eine Postkartenaktion um Menschen zum Handeln zu ermuntern

Du kannst selber etwas tun, um die Welt zu verbessern! Diese Botschaft verbreitete Flora mit tollen selbstgemachten Postkarten und einer Website in Rostock.



Was war die Motivation zur Verwirklichung dieses Projektes?

„Themen Globales Lernen und gesellschaftliche Transformationsprozesse erhalten großen Aufschwung. Allerdings hält sich diese Auseinandersetzung in spezifischen gesellschaftlichen Kreisen. Als es an die Ideenfindung zu einem Projekt ging, habe ich mir überlegt was am globalen Lernen ich anderen Menschen nahe bringen will. Will ich sie motivieren sich sofort für einen Freiwilligendienst zur Rettung der Welt anzumelden? Will ich spenden für arme Kinder in Afrika sammeln? - Nein. Dabei ist es gar nicht so einfach diese "Fallen" zu vermeiden: Da wollte ich doch nur einen netten Abend über meine Auslandserfahrung machen und erst hinterher merke ich was ich da für ein Bild reproduziert habe.

In meinem Nachbereitungsseminar zu meinem Freiwilligendienst hat ein Mitfreiwilliger sinngemäß gesagt "Ich kann auch jemanden verprügeln und ihm dann ein Pflaster schenken. Aber anstatt uns des Pflasters zu rühmen muss das verprügeln aufhören." Bevor ich mich in die weite Welt hinaus gehe um dort etwas zu verändern muss ich erst einmal vor meiner eigenen Tür kehren. Das was wir hier tun hat Auswirkungen auf der ganzen Welt. Es ist einfach anzufangen, den ersten Schritt hinaus zu wagen aus dem bekannten, aus der Komfortzone.

Deshalb war es mir wichtig ein Projekt zu initiieren, dass Mensch dazu anregt sich über die eigenen Rollen und Möglichkeiten Gedanken zu machen. Dabei wollte ich nicht mit den moralischen Zeigefinger loslassen und ein schlechtes Gewissen verbreiten. Sondern Handlungswege aufzeigen und deutlich machen, dass ein menschenrechtbewusstes und umweltbewusstes Leben nicht nur Verzicht und ständige Geißelung bedeutet. Fair und und ökologisch leben, dass heißt anerkennen, dass diese Welt für alle da ist und ich mein Leben nicht auf Kosten von anderen Leben kann (weder anderen Menschen noch der Natur), und das kann Spaß machen. So entstand die Idee zu den Postkarten "Ideen der Veränderung". Es geht darum neue Dinge ausprobieren, nicht gleich dogmatisch werden, gemeinsam diese Welt gestalten, Spaß haben, Mut haben. Mich selbst kritisch sehen, dabei aber nicht in Lähmung verfallen sondern aktiv werden.“

Was sollte erreicht werden?

- ✓ Menschen sollten aus den eingefahrenen Verhaltensweisen ihres Alltags aufgeweckt und Ideen und Möglichkeiten aufgezeigt werden wie Veränderung geschehen kann.
- ✓ Bis zum 31. August 2014 sollten fünf verschiedene Postkarten zum Thema Handlungskompetenzen in Hinblick auf globale Probleme und gesellschaftliche Transformationsprozesse erstellt werden. Diese sollten dann mindestens 250 Mal gedruckt und an drei verschiedenen Orten verteilt werden. Und es sollte eine Internetseite erstellt werden, die die Postkartenaktion aufgreift.

- ✓ Bis zum 15. September sollten mit mindestens zehn verschiedenen, unbekanntenen Personen über die Themen auf den Postkarten Gespräche geführt werden und es sollten 20 Rückmeldungen zu der Aktion gegeben werden.

Wer sollte erreicht werden?

- ✓ Direkte Zielgruppe: Zufällig getroffene Personen an öffentlichen Orten, die die Postkarte erhalten und lesen; ca. 8 Menschen, die an der Erarbeitung der Postkarten mitwirken
- ✓ Indirekte Zielgruppe: Menschen im engeren Netzwerk derer, die die Postkarte erhalten hatten, die von eventuellen Veränderungen betroffen sind oder einfach davon erzählt bekommen

Was ist konkret passiert? Was wurde erreicht?

„Im Juni habe ich die Idee zu dem Projekt in einer AG der Evangelischen Studierendengemeinde Rostock eingebracht. Das Projekt fand viel Zustimmung, aber durch den Beginn der vorlesungsfreien Zeit, Prüfungen und Urlaub ging es nicht sofort los. Wir haben Ideen auf einem Etherpad (ein Dokument im Internet, auf das von verschiedenen Orten gleichzeitig zugegriffen werden kann) gesammelt. Anfang August haben wir uns das erste Mal explizit für das Projekt getroffen. Themen waren neben Organisatorischem (Budget, Druck, weiterer Zeitplan) vor allem die Sprüche vorne auf den Postkarten. Aus anderen Aktionen hatten wir etwas Geld übrig, sodass wir mit einem Budget von 100€ rechneten. Der Plan war, drei verschiedene Motive je 500 Mal bei einer umweltfreundlichen Druckerei zu drucken. Wir alle hatten unterschiedliche Zugänge zum Thema globales Lernen und so kamen auch unterschiedliche Postkarten dabei heraus. Die Postkarten wollten wir bei einer kreativen Aktion verteilen.

Ich habe bei einer lokalen Werbeagentur angefragt, was das Verteilen der Postkarten in den über die Stadt verteilten Aufstellern kosten würde. Das Angebot lag weit über unserem Budget, aber die Inhaberin der Werbeagentur wollte gesellschaftlich relevante Projekte im Stadtbild veröffentlichen. So kamen wir zu einem Nachlass von 50% (auf unser Budget zugeschnitten). Dann haben wir an weiteren Stellen nach Unterstützung gefragt. Im Gegenzug für eine finanzielle Unterstützung druckten wir die jeweiligen Logos der Unterstützenden auf die Postkarten (Evangelische Studierendengemeinde Rostock, Akademische Auslandsamt Rostock, Beginen (Frauenkulturverein Rostock) und PINAX-Werbeagentur). Wir druckten zwar nicht bei einem auf umweltfreundliche Technik spezialisierten Druckunternehmen, aber bei einem regionalen und in erheblich größerer Auflage (6000 statt 1500 Stück). Außerdem wurden so unsere Postkarten im öffentlichen Raum (Supermärkte, Kneipen, Cafés, etc.) verteilt.

Ende August und Mitte September trafen wir uns, um das Design der Postkarten und die Texte abzustimmen. Das Team bestand aus einem „Kern“ von drei Menschen und vier weitere. Wir haben das Grundgerüst der Internetseite gelegt und auf dieser eine Sammlung Orte/ Projekte und Organisationen rund um Rostock bis Anfang Oktober ergänzt: ideenderveraenderung.wordpress.com/. Dass die in der gesamten Stadt ausgelegten Karten eine so hohe Entnahmequote (93%) hatten, zeigt dass es ein Potenzial für eine positive Auseinandersetzung mit globalen Problemen gibt. Im Oktober führten wir Verteilaktionen durch. Wir sind mit über 20 verschiedenen Personen über die Themen auf den Postkarten direkt ins Gespräch gekommen und haben Rückmeldungen zu der Aktion bekommen.“



Bemerkungen zur Umsetzung

Besonderheiten: Besonders wichtig waren die Zusammenarbeit in einem guten Team, das gute Feedback über die Karten und die hohe realisierte Auflage.

Probleme & ihre Überwindung: Das Projekt zum Laufen zu bringen erforderte eine gute Erinnerungstechnik (für alle Beteiligten). Ich habe mittlerweile EIN Notizbuch in die Tasche, wo ich auf die Ergebnisse von vorherigen Treffen zurückgreifen kann (sonst werden immer wieder dieselben Dinge besprochen, weil niemand sich an das Ergebnis vom letzten Mal erinnert). Hilfreich war, die Aufgaben zu verteilen, so dass jede*r seinen/ihren Teil eigenverantwortlich fertigmachen kann.

Verbesserungsvorschläge: Beim nächsten Mal würde ich genauer über das Konzept der Internetseite nachdenken und schon früher überlegen, wann und wie wir den Aufbau genau gestalten.



Eckdaten

Projektorganisatorin: Flora Maren Mennicken (floh5593@posteo.de) war mit dem ev.-luth. Missionszentrum in Niedersachsen (ELM) in Südafrika.

Projektdatum/-ort: 2014 / Rostock

Stichworte: Postkarten, Straßenaktion